

Alfred

„Wagen 15/1 und die Fußstreifen – ausrücken zum Lokal Sheila, Schlägerei; schnell, schnell, schnell!“, rief der 2. Wachhabende nach hinten zum Sozialraum, wo sich die Kollegen zum Schichtbeginn den ersten Kaffee gebraut hatten.

Das „Sheila“, Reeperbahn 96, war auf St. Pauli ebenso wie das Lokal „Club 88“ nur mit Vorsicht zu genießen, weil sich neben den sogenannten normalen Discobesuchern auch das Rotlichtmilieu dort bewegte. Es war schon richtig, daß die Polizei in solchen Lokalen mit mehr als zwei Beamten auftauchte. Frank Matten und Alfred Kursch, die beiden Fußstreifen, erschienen am schnellsten beim „Sheila“, obwohl Alfred, wie es stets seine penible Art war, wertvolle Sekunden vor dem Spiegel des Aufenthaltsraumes vergeudete, um seine Dienstmütze mit dem nötigen Schick zurecht zu rücken. So viel Zeit mußte sein. Trotz allem holte er seinen Kollegen Frank ein. Beide erreichten noch vor dem Einsatzwagen das Lokal, weil es schräg gegenüber der Davidwache an der Reeperbahn gelegen war.

Eine untersetzte, etwa Fünfundzwanzigjährige wurde von dem kräftigen Portier, oder besser gesagt, Rausschmeißer, daran gehindert, in die Disco zu gelangen: „Die Alte hat Putz gemacht, weil sich ihre Hühner mit ’n paar Buschen amüsieren, anstatt Freier zu kobern. Die hat hier für heute Hausverbot“, rasselte Portier Freddy mit heiserer Stimme, in dessen faltigem Gesicht sich der Sumpf von St. Pauli abzuzeichnen schien.

Für den normal Sterblichen übersetzt hieß es, dass es sich bei der renitenten Frau um einen weiblichen Zuhälter handelte, dessen

Mädchen sich in der Disco vergnügten, anstatt, wie befohlen, anschaffen zu gehen. Diese Art herber Frauen trug meist Männerkluft und legte ein überbetontes Machoverhalten an den Tag. Aus diesem Grunde wurden Mitglieder dieser Gilde als „kesse Väter“ bezeichnet.

In gerader Haltung, den linken Arm zur Versteifung des Oberkörpers an den Rücken gelegt, tippte Alfred der Frau auf die Schulter. In höflicher Art ertönte seine sonore, klare Stimme: „Beste Frau, machen sie bitte den Eingang frei und weisen sie sich aus.“

Ruckartig fuhr sie herum: „Was willst du denn? Du Scheißbulle!“

Mit einem Schwinger, einem so genannten Heumacher, wie es im Boxerjargon heißt, knallte ihre Faust gegen Alfreds Kinn, der nach seine Augen verdrehte und zu Boden sackte.

„Die hat mir auch schon mal 'ne Kopfnuss verpasst“, grinste Freddy und fuhr im gemütlichen Tonfall fort: „Die Alte ist hier auf dem Kiez dafür bekannt.“

Frank kümmerte sich um Alfred, während die inzwischen eingetroffene Wagenbesatzung Mühe hatte, das rabiate Weib zu bändigen und in Handschellen zu legen.

Alfred kam schnell wieder zu sich und klopfte sich penibel den Staub der Straße von seiner Hose. Er nahm in cooler Haltung seine verloren gegangene Dienstmütze an sich, um sie in der Spiegelung einer Schaufensterscheibe wieder korrekt, mit dem gewissen Schick, aufzusetzen. Frank ordnete eine Blutprobenentnahme gegen die Festgenommene an und schrieb den Bericht.

Die Nachtschicht konnte weiter gehen.